

HEYNE <

Deutsche Erstausgabe

ROBERT CRAIS

STRASSE
DES
TODES

THRILLER

New York Times
Bestseller
PLATZ 1

LJ+DF, leck mich, PSHS#1.

Krista nahm seine Hand und zog ihn Richtung Flugzeug.

»Komm mit. Ich möchte dir was zeigen.«

»Kannst du mir das nicht auch im Auto erzählen? Mir ist kalt.«

»Nein, nicht im Auto. Es ist wichtig.«

Jack folgte ihr den Rumpf entlang zum Heck und fragte sich, was sie ihm an diesem blöden Flugzeug zeigen wollte, doch stattdessen führte sie ihn auf die Reste der zugewucherten Landebahn. Sie starrte in die Dunkelheit, die die Wüste verhüllte. Ihre klugen schwarzen Augen leuchteten wie Juwelen, in denen sich das Sternenlicht brach.

Jack berührte ihr Haar.

»Kris?«

Sie kannten sich nun seit einem Jahr, zwei Monaten und sechzehn Tagen. Und hatten sich Hals über Kopf, total verrückt, komplett, von den Zehenspitzen bis zum Scheitel vor fünf Monaten, drei Wochen und elf Tagen ineinander verliebt. Er hatte ihr die Wahrheit über sich erst erzählt, nachdem sie ihm eine Liebeserklärung gemacht hatte. Wenn damals er Geheimnisse hatte, dann tat sie es ihm jetzt gleich.

Krista umschloss seine Hand mit beiden Händen und sah ihn mit diesem ernstesten, vollkommen nüchternen Blick an.

»Dieser Ort hier hat eine ganz

besondere Bedeutung für mich und meine Familie.«

Jack hatte nicht die geringste Ahnung, worauf sie hinauswollte.

»Die Landepiste der Drogenkuriere?«

»Dieser Stelle hier, genau hier zwischen den Bergen, diese Stelle ist leicht zu finden für Leute, die aus dem Süden kommen, und zwar aus genau den gleichen Gründen, warum die Drogenschmuggler ihre Landebahn hier angelegt haben. Als meine Mutter sieben war, brachten Kojoten sie aus dem Süden durch die Wüste herauf. Mom, ihre Schwester und zwei Cousinen. Ein Mann mit einem Leichenwagen wartete hier bei diesem Flugzeug, um sie in die

Stadt zu fahren.

»Ohne Scheiß?«, fragte Jack.

Krista lachte, aber ihr Lachen klang unsicher.

»Ich hab nichts davon gewusst. Sie hat es mir erst vor ein paar Wochen erzählt.«

»Mir egal.«

»Hey, ich erzähle dir hier was Wichtiges aus meiner Familiengeschichte, und dir ist das egal?«

»Ich meine, dass sie illegal ist – ein illegaler Einwanderer eben. Wen kümmert's?«

Krista beugte sich etwas zurück und sah zu ihm hoch, dann packte sie ihn unerwartet an den Ohren und küsste ihn.

»Illegal, aber du musst hier jetzt

keinen auf PC machen.«

Kristas Mutter hatte ihr von einem zwölftägigen Trip erzählt, zurückgelegt zu Fuß, in Autos und in einem Lieferwagen, in dem es so heiß wurde, dass ein alter Mann an einem Kreislaufkollaps starb. Die letzte Etappe ihrer Reise hatten sie nachts in einem geschlossenen Pick-up zurückgelegt, am Salton Sea vorbei und ein sechzehn Meilen langes Stück durch die Wüste zu der alten Absturzstelle. Der Mann mit dem Leichenwagen hatte sie zum Parkplatz eines Supermarkts am Ostrand von Coachella gefahren, wo ihr Onkel auf sie wartete.

Sie blickte nach Süden in die Dunkelheit, als könnte sie die